



ZAG
Zentrum für Ausbildung im
Gesundheitswesen

Turbinenstrasse 5
8400 Winterthur
Telefon +41 52 266 09 09
www.zag.zh.ch



TRIALOG UND ANTISTIGMA
SCHWEIZ

Trialogische Fachtagung

Krankmachendes Schweigen. Tabus im Gesundheitswesen – Wir sprechen darüber.

9. April 2022

Tabus im Zusammenhang mit Gesundheit und Krankheit sind gesellschaftlich und auch im Gesundheitswesen weit verbreitet. Dies mit Folgen für Betroffene, Angehörige sowie Fachpersonen. Die Trialogische Fachtagung «Krankmachendes Schweigen. Tabus im Gesundheitswesen – Wir sprechen darüber.» ist eine eintägige Veranstaltung, welche das ZAG Winterthur erstmalig und in Kooperation mit dem Verein Trialog und Antistigma Schweiz durchführt.

Dem trialogischen Grundgedanken folgend, wird die Tagung Fachpersonen, Betroffenen und Angehörigen gleichermassen eine Möglichkeit zum Austausch über verschiedene tabubehaftete Themen bieten. Neben wenigen Plenarvorträgen gibt es innerhalb der angebotenen Workshops viel Raum zum Austausch.

Keynote: Robin Rehmann, Moderator, Produzent und Redaktor beim Schweizer Radio und Fernsehen und Betroffener einer chronischen Krankheit

Workshops:

- Sucht im Alter
- Unconscious Bias und Rassismus im Gesundheitswesen: Einstieg in eine komplexe Problematik
- Die Fremden in meinem Zuhause – welche Wohnform ist die Richtige für mich?
- Selbstschädigendes Verhalten als temporäre Lösungsstrategie
- Sterbehilfe bei Menschen mit psychischen Erkrankungen
- Der Weg zum Lebensende ist vielfältig
- Häusliche Gewalt an Betagten – ein Tabu in unserer Gesellschaft

Detailinformationen zu den Workshops und zum Programm sowie das Online-Anmeldeformular finden Sie auf unserer ZAG-Website unter [Veranstaltungen – Trialogische Fachtagung](#).

Hinweis: Aufgrund der nicht absehbaren Entwicklungen der pandemischen Lage kann es zu kurzfristigen Änderungen der Umsetzung kommen.

Inhalte der Fachtagung

Keynote

Robin Rehmann ist Moderator, Produzent und Redaktor beim Schweizer Radio und Fernsehen. Seine wohl bekannteste Sendung heisst «Rehmann S.O.S. - Sick Of Silence», in welcher er Menschen mit einer physischen oder psychischen Erkrankung eine Stimme gibt – intim, persönlich, respektvoll und tabubefreit. Einen ebenso tabubefreiten Umgang pflegt er auch als Betroffener von Colitis ulcerosa, worüber ein Buch, Podcasts und Dokumentarsendungen entstanden sind. An der trilogischen Fachtagung wird er seine Sicht der Dinge einbringen, in den Workshops anwesend sein und am Ende der Fachtagung ein themenumspannendes Referat und eine resümierende Zusammenfassung abgeben.

Workshops

Wählen Sie, ganz nach Ihrem Interesse, zwei Workshops aus an denen Sie im Rahmen der Trilogischen Fachtagung teilnehmen möchten.

Sucht im Alter

Iris Legesse, Suchtfachstelle Zürich

Suchtproblematik im Alter ist ein tabubehaftetes Thema und damit eine grosse Herausforderung für alle Beteiligten. Dabei beschäftigen Fachpersonen nicht nur Fragen der Prävention und Früherkennung, sondern vielmehr auch die des Umgangs mit den betroffenen Personen und deren Angehörigen.

Im Workshop Sucht im Alter findet ein Austausch auf Augenhöhe statt. Sie erhalten Einblick in drei unterschiedliche Perspektiven (Fachperson, Angehörige/r und Betroffene/r) mit anschließender Podiumsdiskussion.

Unconscious Bias und Rassismus im Gesundheitswesen: Einstieg in eine komplexe Problematik

Cevincia Singleton, Pflegexpertin Bsc., stud. Msc. für Pflegewissenschaften an der ZHAW

«Unconscious Biases» sind kognitive Verzerrungen, die tief in uns verwurzelt sind. Sie treten oft unbewusst auf und können lediglich auf Annahmen basieren. Gerade das Gesundheitspersonal sieht sich oft mit Stereotypisierung im Berufsalltag konfrontiert und der «Unconscious Bias» führt zu einer Benachteiligung von ethnischen Minoritäten z.B. bei medizinischen Entscheidungen. Ein bewusster Umgang mit «Unconscious Bias» und Vorurteilen in der Praxis kann herausfordernd sein. Im Workshop erhalten die Teilnehmenden einen ersten Überblick über Rassismus im Gesundheitswesen und «Unconscious Biases» und es kann eine Auseinandersetzung mit der Thematik stattfinden.

Die Fremden in meinem Zuhause – welche Wohnform ist die Richtige für mich?

Martin Hailer, Procap Schweiz (nur am Nachmittag)

Junge Betroffene, die im Alltag dauerhaft Unterstützung benötigen, haben begrenzte Möglichkeiten: Leben in einer betreuten Institution, Pflege durch die Angehörigen, persönliche Assistenz, Spitexhilfe - jede Wohnform bietet Chancen, jede fordert aber auch Kompromisse. Referent Martin Hailer (40 Jahre, Rollstuhlfahrer mit SMA Typ II) hat alle vier Pflegemodelle erlebt. In

diesem Workshop berichtet er von seinen Erfahrungen und diskutiert mit den Teilnehmenden über die Vor- und Nachteile der vier Wohnformen.

Selbstschädigendes Verhalten als temporäre Lösungsstrategie

Heidi Schenker, Sevérina Kümin und Melanie Good, Verein Trialog und Antistigma Schweiz

Kann es sein, dass die Symptomatik einer psychischen Erkrankung temporär als zu anerkennende Lösungsstrategie akzeptiert werden kann?

Kann Selbstverletzungsverhalten letztlich Überleben sichern?

Wie weit weg sind wir von einer wohlwollenden Haltung gegenüber Bewältigungsstrategien wie Selbstverletzung, Substanzmissbrauch, Essstörung? Alleine der Gedanke, dass eine positiv besetzte Interpretation von selbstschädigendem Verhalten möglich sein kann, kratzt noch vielerorts an Tabus.

Sterbehilfe bei Menschen mit psychischen Erkrankungen

Franca Weibel, Verein Antistigma Schweiz und
Nick Bühler, exit Schweiz

Für Menschen mit einer psychischen Erkrankung ist die Sterbehilfe ein Tabu – denn dieser Weg wird sehr oft unmöglich gemacht. Menschen mit einer körperlichen Erkrankung dürfen selber bestimmen. Soll nicht jeder Mensch das Recht auf ein eigenverantwortliches Leben und eben auch auf ein selbstbestimmtes Sterben haben? In unserem Workshop möchten wir dialogisch mit Betroffenen, Angehörigen und Fachleuten über dieses Tabuthema diskutieren.

Der Weg zum Lebensende ist vielfältig

Christoph Schürch, Leiter Mobiles Palliative Care Team Winterthur
Kathrin Toberer, Vorstandsmitglied Verein Palliative Care und Angehörige

Die Bedürfnisse von Betroffenen und Angehörigen Palliativsituationen ins Zentrum rücken. Ein erfahrener Pflegefachmann, der mehrere Hundert Menschen auf dem letzten Lebensabschnitt begleitet hat, schildert anhand von Beispielen seinen Umgang mit Schwerkranken und ihren Bedürfnissen. Eine Angehörige nimmt Stellung dazu.

Die Teilnehmenden des Workshops erarbeiten ihre möglichen Bedürfnisse für die letzte Lebenszeit und reflektieren diese mit den professionellen Erfahrungen.

Häusliche Gewalt an Betagten – ein Tabu in unserer Gesellschaft

PD Dr. med. Albert Wettstein, Vorsitzender Fachkommission Zürich – Unabhängige Beschwerdestelle für das Alter UBA

Der Freund eines verarmten Mannes erfuhr von dessen geplantem erweitertem Suizid mit seiner dementen Frau. Er wandte sich daraufhin an die Sozialberatung, welche ihm riet, die UBA anzurufen. Die UBA konnte für das Ehepaar eine befriedigende Lösung erarbeiten. Solche Beratungen, auch anonym, werden von Fachkreisen empfohlen.

Gemeinsam mit dem Fallmeldenden diskutieren wir Misshandlungsformen, Interventionen bei Betagten und wie in der Altersarbeit Tätige, auch Freiwillige, informiert werden können. Wir sprechen über Handlungsoptionen bei Verdacht oder Wissen um Misshandlung und über das geplante interdisziplinäre Beratungsnetz.

Programm

Uhrzeit	Programmpunkt
08.30 – 09.00 Uhr	Ankunft der Teilnehmenden bei Kaffee und Gipfeli
09.00 – 09.15 Uhr	Begrüssung, Eröffnung der Tagung durch die Bereichsleiterin Berufsorientierte Weiterbildung des ZAG, U. Elfrich Hasler Begrüssung und Einführung ins Thema «Trialog», S. Rüegg Moderation der Tagung: Sebastian Rüegg
09.15 – 10.00 Uhr	Tabus im Gesundheitswesen? – eine trialogische Annäherung Robin Rehmann, Franca Weibel und Cornelia Christen
10.00 – 10.30 Uhr	Kaffeepause
10.30 – 11.45 Uhr	Workshop 1: Sucht im Alter Leitung: Iris Legesse, Suchtfachstelle Zürich
	Workshop 2: Unconscious Bias und Rassismus im Gesundheitswesen: Einstieg in eine komplexe Problematik Leitung: Cevincia Singleton, Pflegexpertin Bsc., stud. Msc. für Pflegewissenschaften an der ZHAW
	Workshop 3: Selbstschädigendes Verhalten als temporäre Lösungsstrategie Leitung: Heidi Schenker, Sevérina Kümin und Melanie Good, Verein Trialog und Antistigma Schweiz
	Workshop 4: Sterbehilfe bei Menschen mit psychischen Erkrankungen Leitung: Franca Weibel, Verein Trialog und Antistigma Schweiz und Nick Bühler, exit Schweiz
	Workshop 5: Der Weg zum Lebensende ist vielfältig Leitung: Christoph Schürch und Kathrin Toberer, Mobiles Palliative Care Team (MPCT) Region Winterthur
	Workshop 6: Häusliche Gewalt an Betagten – ein Tabu in unserer Gesellschaft Leitung: PD Dr. med. Albert Wettstein, Vorsitzender Fachkommission Zürich, Unabhängige Beschwerdestelle für das Alter UBA
11.45 – 13.00 Uhr	Mittagspause

13.00 – 14.15 Uhr	<p>Workshop 1: Sucht im Alter Leitung: Iris Legesse, Suchtfachstelle Zürich</p> <p>Workshop 2: Unconscious Bias und Rassismus im Gesundheitswesen: Einstieg in eine komplexe Problematik Leitung: Cevincia Singleton, Pflegexpertin Bsc., stud. Msc. für Pflegewissenschaften an der ZHAW</p> <p>Workshop 3: Selbstschädigendes Verhalten als temporäre Lösungsstrategie Leitung: Heidi Schenker, Sevérina Kümin und Melanie Good, Verein Trialog und Antistigma Schweiz</p> <p>Workshop 4: Sterbehilfe bei Menschen mit psychischen Erkrankungen Leitung: Franca Weibel, Verein Trialog und Antistigma Schweiz und Nick Bühler, exit Schweiz</p> <p>Workshop 5: Der Weg zum Lebensende ist vielfältig Leitung: Christoph Schürch und Kathrin Toberer, Mobiles Palliative Care Team (MPCT) Region Winterthur</p> <p>Workshop 6: Häusliche Gewalt an Betagten – ein Tabu in unserer Gesellschaft Leitung: PD Dr. med. Albert Wettstein, Vorsitzender Fachkommission Zürich, Unabhängige Beschwerdestelle für das Alter UBA</p> <p>Workshop 7: Die Fremden in meinem Zuhause - welche Wohnform ist die Richtige für mich? Leitung: Martin Hailer, Procap Schweiz</p>
14.30 – 15.00 Uhr	Pause
15.00 – 15.45 Uhr	<p>Abschliessendes, themenumspannendes Referat und resümierende Zusammenfassung der Tagung Robin Rehmann</p>
15.45 – 16.00 Uhr	<p>Tagungsabschluss und Verabschiedung Moderation: Sebastian Rüegg & Cornelia Christen</p>

Herzlichen Dank an die beteiligten Institutionen, die zum Gelingen dieser Trialogischen Fachta-
gung beitragen.

procap

Für Menschen mit Handicap.
Ohne Wenn und Aber.



UBA

UNABHÄNGIGE
BESCHWERDESTELLE
FÜR DAS ALTER

exit

Selbstbestimmt bis ans Lebensende.

